



# WORLD

# WIDE

# WOMEN

## **Nie aufgeben und positiv bleiben**

*Autorin: Andrea Zimmermann*

Wie können sich gut qualifizierte Migrantinnen in der Schweiz beruflich integrieren? Die Antwort darauf gibt der Lehrgang World Wide Women, der im Rahmen eines europäischen Projektes in der Schweiz von der EB Zürich, ECAP und K5 entwickelt worden ist und von diesen Institutionen in Zürich und Basel angeboten wird. Der Bildungsgang ist ein Beitrag zur Förderung der Chancengleichheit von Migrantinnen in Bezug auf die Integration in den schweizerischen Arbeitsmarkt. Er richtet sich an gut qualifizierte fremdsprachige Frauen, die ihre fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen erweitern und damit ihre Chancen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt erhöhen wollen.

Jährlich beginnen maximal 16 Frauen mit dem Lehrgang. Voraussetzungen dafür sind gute Deutschkenntnisse, eine Ausbildung auf Sekundarstufe II und gute PC-Kenntnisse. Im 5-monatigen modularen Lehrgang lernen die Teilnehmerinnen zentrale Aspekte wie Lern- und Arbeitsstrategien, Präsentationstechniken und den Aufbau des Schweizer Arbeitsmarktes. Viele Absolventinnen des WWW sind heute beruflich in der Schweiz integriert. Zwei Frauen, welche erfolgreich in der Schweiz arbeiten, erzählen uns von ihren Erfahrungen.

# Marta Torres Quirel Baumann

Die 47-jährige Marta Torres kommt ursprünglich aus Argentinien, wo sie ein Studium zur Juristin absolviert hat und auf etliche Jahre Berufserfahrung zurückblicken kann. Vor rund 16 Jahren kam sie in die Schweiz und lebt heute mit ihrem Schweizer Mann und ihren zwei Kindern (12 und 9 Jahre alt) im Kanton Zürich. Sie arbeitet bei der Personalabteilung der EB (Erwachsenenbildung) Zürich.

## **Frau Torres, Sie kommen aus Argentinien und waren da Assistentin des Dekans an der Katholischen Universität in Buenos Aires. Das klingt nach einer Erfolgsgeschichte. Wie kommt es, dass Sie in die Schweiz gekommen sind?**

Als ich 29/30 Jahre alt war, wusste ich schon genau, dass ich etwas in meinem Leben verändern möchte. Ich entschloss mich nach meinem Jurastudium und einigen Jahren Berufserfahrung dazu, mein Englisch zu verbessern und reiste dafür nach San Francisco. Wie der Zufall es wollte, war an derselben Schule ein Teilnehmer, der heute mein Ehemann ist. Da er Schweizer ist und ich noch in Argentinien lebte, führten wir eine eineinhalb Jahre lange Fernbeziehung. Doch dies konnte nicht ewig so gehen und deshalb beschlossen wir, dass ich zu ihm in die Schweiz ziehe.

## **Welche Faktoren haben zu Ihrem Erfolg und zur beruflichen Eingliederung in der Schweiz beigetragen?**

Ich glaube, dass meine Offenheit für die Gesellschaft, das soziale Umfeld sowie meine aktuelle Stelle bei der EB zu meiner Eingliederung beigetragen haben.

Auch hatte und habe ich immer eine realistische Einschätzung darüber, wie ich in den Arbeitsmarkt eintreten kann. Ich hatte immer die Einstellung, dass ich neben meiner Familie unbedingt arbeiten möchte.

## **World Wide Women: Was war das Wichtigste, was Sie in diesem Lehrgang mitbekommen haben?**

Wir haben gelernt, wie gute Bewerbungen geschrieben werden, welche Kleidung für ein Vorstellungsgespräch angemessen ist und wir erhielten Tipps für das Gespräch selbst. Doch das Wichtigste, was mir vermittelt wurde, war die Motivation. Die Kursleitung hat uns immer motiviert, Mut gegeben und unterstützt.

## **Wie (er)leben Sie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf?**

Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Durch die Chance, dass ich mit einem Pensum von 40% bei der EB einsteigen konnte und mein Mann mich dabei ebenfalls stark unterstützte, haben wir heute eine sehr familienfreundliche Lösung gefunden.

## **Begegnen Sie als Frau aus Südamerika gewissen Vorurteilen?**

### **Welchen?**

Nein, ich glaube nicht.

Als Migrantin ist es wichtig, Chancen wie mein Praktikum bei der EB Zürich zu nutzen. Persönlich bedeutet dies für mich als Hausfrau und Mutter von zwei Kindern, dass ich zusätzlich zum Integrationsprozess auch sehr viel Zeit und vor allem auch Geld für die Weiterbildung investieren muss. Nur so kann ich meine beruflichen Chancen verbessern und auf den gleichen Ausbildungsstand kommen wie in meinem Heimatland.

### **Haben Sie Tipps für Personen, die in der Schweiz Erfolg haben möchten?**

Ich habe einen Uniabschluss in Argentinien, der in der Schweiz nicht anerkannt ist. Auf meinem Weg zur Erwerbsintegration begegnete ich deshalb vielen Barrieren. Mein Tipp: Versuchen Sie Kontakt mit Schweizern zu halten, offen zu bleiben und ich sage allen, dass sie nie aufgeben und positiv bleiben sollen.

## **Gulmira Kurbanalieva**

---

Vor zehn Jahren ist die Spezialistin für Finanz- und Rechnungswesen aus Kirgistan in die Schweiz gekommen. Heute lebt die 36-Jährige mit ihrem Mann und ihren drei Kindern (11, 8 und 3 Jahre alt) in Basel und arbeitet bei K5, dem Basler Kurszentrum.

### **Frau Kurbanalieva, was haben Sie gemacht, um sich hier zu integrieren?**

Ich hatte stets den Wunsch und Willen, hier zu arbeiten. Ich wollte nicht einfach nur Hausfrau sein. Deshalb habe ich schon bald mit einem Deutschkurs bei K5 angefangen, mit dem Ziel, mich beruflich zu integrieren.

### **Wie wichtig sind Deutschkenntnisse für die Integration?**

Zentral. Ich habe viele diverse Deutschkurse gemacht und das Angebot, welches Basel bietet, gut genutzt. Nach einer langen Phase intensiven Lernens, habe ich dann die C1-Prüfung abgelegt.

### **Nach mehreren Jahren Berufserfahrung im Bankenwesen in Kirgistan**

### **haben Sie hier in der Schweiz als Kinderbetreuerin für einen Gymnastikkurs angefangen.**

Ja, ich habe die Chance bekommen, als Kinderbetreuerin für den Kurs „Gymnastik für den Rücken“ für einen Verein zu arbeiten. Das war ein perfekter Einstieg. Zudem hatte ich die Gelegenheit, mit vielen verschiedenen Müttern in Kontakt zu kommen und Deutsch zu sprechen.

### **Zum Thema WWW: Warum haben Sie diesen Lehrgang absolviert?**

Als ich von diesem Lehrgang erfahren habe, habe ich mich sofort eingeschrieben. Ich wusste, dass ich noch mehr aus meinem Leben machen wollte und dies war genau das, was ich schon lange gesucht hatte. Da habe ich die Chance genutzt. Ich

habe in diesem kompakten Programm viel gelernt und bin sehr dankbar dafür.

**Was war das Wichtigste, was sie in diesem Lehrgang mitbekommen haben?**

Der Lehrgang hat mir erlaubt, eine Brücke zwischen mir und dem Markt zu schlagen. Dank des Lehrgangs habe ich ein Praktikum bei K5 machen dürfen und dies war mein beruflicher Einstieg. Nach dem Praktikum wurde ich angestellt und arbeite heute dort zu 70% als Ressortleiterin im Finanz- und Rechnungswesen.

**Wie vereinbaren Sie Beruf und Familie?**

Es stimmt schon, dass es eine Doppelbelastung ist, wenn man Kinder hat und arbeitet. Es ist aber alles

eine Organisationsfrage. Mein Mann und ich haben die Arbeiten zu Hause aufgeteilt. So kümmert er sich um die Hausaufgaben der Kinder. Dazu habe ich einen tollen Arbeitgeber, der es mir erlaubt, teilweise von zu Hause aus zu arbeiten.

**Welche Schwierigkeiten haben Sie am Arbeitsplatz erlebt?**

Die Sprache. Am Anfang hat mir das Vokabular gefehlt. Meine Kolleginnen und Kollegen waren aber verständnisvoll und halfen gerne. Wir unterstützen einander und es herrscht ein super Arbeitsklima.

**Was sagen Sie Personen, die sich in der Schweiz integrieren wollen?**

Bei Enttäuschungen nur nicht aufgeben, sondern einfach weitermachen.

**E C A P**

**K5** Basler Kurszentrum  
für Menschen aus  
Kontinenten

